Kirche gemeinsam gestalten

Wattwil Aus der Zukunftskonferenz vom November 2017 ist ein Kickoff-Anlass entstanden. Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg gestalten den gemeinsamen Weg.

Cecilia Hess-Lombriser
redaktion@toggenburgmedien.ch

Die Teilnehmer führten ihre erste Sitzung gleich vor Ort durch. Es ging primär um organisatorische Fragen. Bild: Cecilia Hess-Lombriser

Zwei Dutzend Themen waren aus der Zukunftskonferenz hervorgegangen. Die Kirchenvorsteherschaft setzte sich mit den Resultaten auseinander und wählte acht davon als Vorschläge für den Kickoff-Anlass vom vergangenen Freitagabend. Es kamen rund 50 Frauen und Männer – die Jungen war rar –, die schliesslich eine Arbeitsgruppe wählten und zur ersten Sitzung im Kreis zusammenfanden. Bis im September werden sie nun Ideen entwickeln und sie am sogenannten Meilenstein-Anlass vorstellen. Pfarrer Daniel Klingenberg moderierte den Anlass.

«Wir sind gemeinsam unterwegs», wies Daniel Klingenberg auf die fusionierten Kirchgemeinden Wattwil, Lichtensteig und Krinau hin. Gemeinsam unterwegs sein heisst, sich anzunähern und kennenzulernen, Gemeinsamkeiten entdecken, sich von den anderen inspirieren lassen und neue Ideen entwickeln. «Wir müssen nicht die Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg retten, denn wir haben die Kraft, die seit 2000 Jahren wirkt», sagte der Moderator. Gemäss dem Neuen Testament sei die Kirche als Leib Christi zu verstehen, der aus verschiedenen Teilen bestehe, und jeder Teil sei gleich wichtig und trage zum Gesamtbild bei. Interesse und Lust sollten die Basis sein, sich an die Arbeit zu machen und herauszufinden, was trägt, was verändert, was erneuert werden kann. Jugendarbeiter Thomas Faes machte bewusst, dass die Ideen nicht in erster Linie nach aussen wirken müssten. «Wir dürfen uns auch fragen, was uns gut tut, was wir selber brauchen.»

Kinder und Jugend im Gottesdienst

Heiri Zweifel, Präsident der Kirchgemeinde, und Ursula Stäheli, Vizepräsidentin, erinnerten sich, dass an der Zukunftskonferenz tolle Ideen eingebracht, mit Lust und Fantasie entwickelt und auch gelacht wurde. Neues wagen und soziale Kontakte pflegen, wünschten sie sich für den Kickoff-Anlass. Um die Kontakte zu pflegen, war dem eigentlichen Anlass eine Aufwärmrunde mit Speis und Trank vorausgegangen. Danach näherte sich Daniel Klingenberg in minutiösen Schritten der Bildung von Arbeitsgruppen an. Der «Grüne Güggel», ein Umweltmanagementsystem, das Kirchgemeinden hilft, ihre Umweltleistung zu verbessern, wurde schliesslich links liegen gelassen. Die grösste Gruppe entschied sich für «Kinder und Jugend im Gottesdienst». Weitere Themen der Arbeitsgruppen sind: Neue Formen für Gottesdienste, Treff für sozial Benachteiligte, Ferienwoche zu Hause, Glaubensschätze finden, gastfreundliche Kirche und Kirchenzentrum. Interessant war, dass die Kirchenvorsteherschaft mehr Gewicht auf das Kirchenzentrum gelegt hatte als die Anwesenden. Eine Arbeitsgruppe kam dennoch zustande. Vielleicht auch, weil inzwischen viele ihre Jacken und Mäntel angezogen hatten, denn in der Kirche zog es.

In der ersten Sitzung ging es gleich lebhaft zu und her. Die primäre Aufgabe war, den Auftrag zu klären, die Vorgehensweise zu besprechen, eine Ansprechperson zu wählen und jemanden, der protokolliert. Auch über Räume, Zeiten und Ressourcen wurde gesprochen. Es wurden Agenden gezückt oder beschlossen, einen Doodle einzurichten. Ausgerüstet mit einem Papier und einer Liste von Fragen und hilfreichen Telefonnummern machten sich die Teilnehmenden motiviert und angeregt auf den Heimweg. Doch zuvor gab es einen gemeinsamen Abschluss mit dem Lied «Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist», und es wurde auf den gelungenen Start angestossen.

Ein «Schwurfinger» nach dem anderen

Wattwil Eines der drei Schwurfinger-Hochhäuser an der Waisenhausstrasse in Wattwil ist derzeit von einem Gerüst umgeben, denn seine Gebäudehülle wird saniert. Diese Arbeiten sind auch für die beiden anderen Häuser geplant. Bild: Anina Rütsche

In der Hauptsaison fehlten die sonnigen Tage

Obertoggenburg Bei den Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) und den Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) zeigt man sich mit dem bisherigen Saisonverlauf zufrieden. Auf Anfrage stellt BBW-Geschäftsführer Urs Gantenbein fest, man rechne im langfristigen Vergleich mit einem durchschnittlichen Winter. Im Vergleich zu den mageren Vorwintern liege man «umsatzmässig deutlich im Plus». Die äusseren Voraussetzungen für einen positiven Endspurt der Wintersaison bis am Ostermontag, 2. April, seien gut. Insbesondere in mittleren und höheren Lagen herrschen gemäss Gantenbein nach wie vor sehr gute Pistenverhältnisse. Auch die Abfahrt bis ins Tal sei in einem sehr guten Zustand.

Mélanie Eppenberger, Verwaltungsratspräsidentin der TBB, schwärmt von den «sehr guten Schneeverhältnissen im Chäserrugg-Gebiet». Die Pisten seien seit Dezember hervorragend und die Ostabfahrt seit 27. Dezember offen. Die Frequenzen stünden bei den TBB nicht im Vordergrund, sondern «die Qualität des Erlebnisses für den Gast».

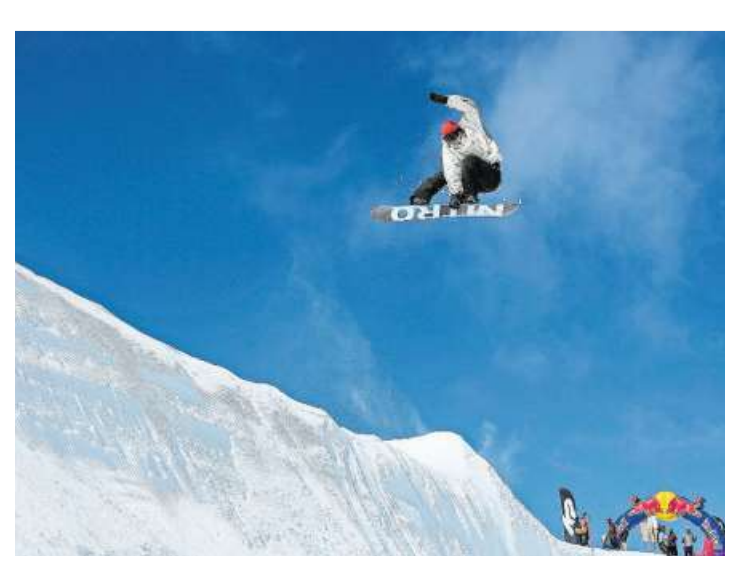
Chäserruggbahnen prüfen eine Saisonverlängerung

Die Schneesituation, nicht zuletzt wegen dem jüngsten Schneefall, würde eine lange Saison versprechen. «Wir freuen uns auf eine schöne Osterzeit», so Eppenberger. Angesichts der guten Bedingungen ist eine Saisonverlängerung am Chäserrugg möglich. In der Woche vor dem 2. April werden die TBB entscheiden, «ob es sinnvoll ist, den täglichen Betrieb darüber hinaus zu verlängern».

«Der frühe und schneereiche Start in die Wintersaison sorgte dafür, dass der Winter so richtig lanciert war, wie man sich das als Seilbahner wünscht», stellt Urs Gantenbein fest. Der viele Schnee am Berg habe sich in gewissem Sinne in den Köpfen der Kunden festgesetzt. Die Kältewelle von Ende Februar habe das Gefühl von «richtigem Winter» bestätigt, was positiv für die Zukunft der gesamten Branche sei. Doch es gab auch Wermutstropfen, die noch bessere Umsätze verhinderten. So kosteten etliche Stürme Anfang Jahr Gäste und Umsatz und forderten zudem von den Mitarbeitenden ein zusätzliches Engagement. Insbesondere in der Hauptsaison im Februar fehlten zudem oft die sonnigen Tage und Wochenenden. Das wirkte sich mindernd auf den Umsatz bei den Sonnenterrassen der Gastronomie aus, führt Urs Gantenbein aus. Die TBB sind gemäss Mélanie Eppenberger mit den Gastronomieumsätzen «sehr zufrieden». Die Konzepte würden bei den Gästen gut ankommen. «Sie schätzen es, lokale Produkte in schöner Umgebung zu geniessen.» Insbesondere auch der neue Espel-Pavillon erweise sich als «voller Erfolg».

Am Ostermontag geht im Oberdorf die Konzertreihe ins grosse Saisonfinale. Am Chäserrugg ist gemäss Mélanie Eppenberger die Skisaison «noch lange nicht vorbei». Skifahren, Wandern auf dem Rosenboden, fein Essen und Sünnelen seien angesagt.

Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch



Cracks wie Jan Scherrer (Bild) genossen in den vergangenen Tagen die Pisten und Hindernisse beim Warmtobel-Jam in Wildhaus. Bild: PD